

Ein Blick in die slawische Seele Wiens

Wien – ein Schmelztiegel der slawischen Nationen!

Keine andere Hauptstadt Mitteleuropas kann von sich behaupten, eine so große Vielfalt an slawischen

Einflüssen von Einst und Jetzt innerhalb ihrer Grenzen vereinen zu können. Zur Zeit der ÖsterreichischUngarischen Monarchie waren es Künstler, Architekten, Wissenschaftler, Musiker, Schriftsteller oder Ikonen der Frauenbewegung, die das intellektuelle Leben Wiens bereichert haben, nach Wien zog es aber auch zehntausende Familien auf der Suche nach Arbeit und besseren Lebensbedingungen. Es waren Beamte, Handwerker, die legendären böhmischen Köchinnen oder Kriegsflüchtlinge aus Galizien. Um 1900 zählte

Treffpunkt:

1., Pestsäule am Graben

Anmerkungen:

Seite 1/2









Wien als die zweitgrößte tschechische Stadt neben
Prag. Heute stammt fast jeder zehnte "Wiener" aus dem
südslawischen Raum, der polnische Bevölkerungsanteil
liegt bei rund 80.000. Wir spannen den Bogen vom
ersten tschechischen Präsidenten Thomas Masaryk zu
Bundespräsident Franz Jonas, vom Geschäft mit den
"unaussprechlich guten Brötchen" zum Gründer der
Aida Cafés, von den Böhmischen Ziegelarbeitern zu
Adolf Loos, vom polnischen König Jan Sobieski zum
Wiener Landesheiligen, und beleuchten viele weitere
Aspekte der slawischen Seele Wiens.

Seite 2/2





